

ALMOST FOREVER

Filmpädagogisches Begleitmaterial für den Unterricht

Autorin: Ulrike Melsbach

Einleitung

Mit den filmpädagogischen Begleitmaterialien möchten wir Räume eröffnen, in denen über Filme gesprochen und mit ihnen gearbeitet werden kann. Kinder und Jugendliche sollen frei assoziieren, fragen und erzählen können, ohne gedankliche Barrieren. Sie erleben Filme, je jünger sie sind, erlebnisorientierter, emotionaler, körperlicher, selektiver und unmittelbarer als es Erwachsene tun. Die Erfahrungen, die beim Filmschauen gemacht werden, können sehr unterschiedlich sein. Deshalb sind die Aufgaben und Ziele des folgenden Materials als Anregung und Anreiz dafür gedacht, mit dem gesehenen Film weiterzuarbeiten.

Aufbau des Materials

Das Material ist aufgeteilt in vorbereitende Aufgaben, Aufgaben während der Filmsichtung und einen Teil zur Nachbearbeitung. Alle Materialien sind als Angebote und Denkanstöße zu verstehen, die einzelnen Aufgaben können Ihrem Unterricht entsprechend ausgewählt und bearbeitet werden. Da besonders offene Fragen von jeder Gruppe verschieden beantwortet werden können und sollen, haben wir davon abgesehen, Antwortmöglichkeiten vorzugeben. Die Aufgaben können in Kleingruppen, aber auch im Klassenverband bearbeitet werden. Bei ALMOST FOREVER finden sich folgende Aufgabenblöcke:

1. Aufgaben vor dem Film

- I – Paratexte – Erwartungen an den Film
- II – Gattung Dokumentarfilm

2. Aufgaben während der Filmsichtung

- I – Jasmine & Philip über 5 Jahre (zum Thema des Films)
- II – Dokumentarisches Material & Filmische Mittel (zur Gestaltung des Films)

3. Aufgaben nach dem Film

- I – Dokumentarische Mittel
- II – Consent // nein heißt nein / nur ja heißt ja
- III – Epilog Freundschaft
- IV – Eigenen Dokumentarfilm planen

ALMOST FOREVER

Nästan Forever. Schweden, Finnland 2026. 90 Min.

Regie: Lia Hietala & Hannah Reinikainen

Drehbuch: Lia Hietala & Hannah Reinikainen

Sprachfassung: Schwedisch mit englischen Untertiteln

LUCAS-Filmfestival: Wettbewerb »Teens«, empfohlen ab 14 Jahren

Themenstichworte: Freundschaft, Liebe, Sexualität, *consent*, Erwachsen-Werden, Social Media, Gruppendynamik, Selbstvertrauen, Lebensentwürfe

Inhalt Der Film begleitet Jasmine und Philip – zwei Jugendliche, die Teil einer großen Clique rund um einen Stockholmer Skatepark sind – über fünf Jahre ins junge Erwachsenenalter hinein. Als die eng verbundene Clique Liebe, gebrochene Herzen, sozialen Druck erlebt, lösen sich Verbindungen, entstehen neue und Zukunftspläne passen sich an.

Umsetzung Die beiden Filmemacherinnen haben etwas beachtliches geschafft: Der Protagonist und die Protagonistin sind über fünf Jahre „am Ball“ geblieben. Das war sicher nur deshalb möglich, weil es dem Filmteam offensichtlich gelungen ist, einen *safe space* zu schaffen, in dem Interviews sehr direkt, offen und sensibel geführt werden, die beiden nicht bloßgestellt werden, sondern die Kontrolle über ihre eigenen Geschichten behalten können. Der fertige Film ist laut den Filmschaffenden ein Werk über Freundschaft, das – gegliedert über das Alter der Jugendlichen von vierzehn bis neunzehn Jahren – unterschiedliches Material vereint: Cinéma Vérité-Aufnahmen durch das Filmteam, eigene Aufnahmen der Jugendlichen, Social-Media-Beiträge, narrative Interviews. Im Ergebnis erleben wir ein zutiefst empathisches Bild zweier Heranwachsender, deren Träumen und Herausforderungen.

Content Notes: In ALMOST FOREVER thematisieren die Jugendlichen sexuelle Übergriffe und Pornographie. Es werden aber keine expliziten Vorkommnisse geschildert.

1. Aufgaben vor dem Film

I – Paratexte¹ – Erwartungen an den Film

Aufgabe:

Teilt euch in mehrere Kleingruppen auf. Jede Kleingruppe beschäftigt sich mit anderem Material und soll die Materialien der anderen Gruppen möglichst nicht sehen. Sammelt eure Eindrücke anhand der Fragen.

Natürlich können alternativ auch ausschließlich einzelne Materialien mit der gesamten Klasse diskutiert werden.

Abschluss:

Nach der Kleingruppenarbeit präsentiert jede Gruppe ihr Material und die Ergebnisse ihres Gesprächs. Sprecht in der ganzen Klasse darüber, worin sich die Erwartungen an den Film anhand der unterschiedlichen Materialien unterscheiden oder ähneln.

Fragen an das Material:

Was sind eure ersten Gedanken hierzu?

3

Woran denkt ihr beim Titel? Was bedeutet „Almost Forever“?

¹Als „Paratexte“ eines Films bezeichnet man – in der Folge der Literaturtheorie von Gérard Genet ((1989), *Paratexte: Das Buch vom Beiwerk des Buches*. Frankfurt am Main/New York: Campus-Verlag.) – alle Medienerzeugnisse, die den eigentlichen Film umgeben und begleiten. Zu den Paratexten des Films zählen unter anderem Filmtitel, Filmtrailer, Filmplakat oder Filmstills, beziehungsweise Aushangfotos. Ihre Funktion ist häufig die der Werbung: Sie sollen Interesse wecken und das Publikum in das Kino locken. Der (Onscreen-)Filmtitel ist vor allem von urheberrechtlicher Bedeutung. Paratexte beeinflussen unsere Erwartungen vor der Sichtung und steuern auch unsere Wahrnehmung während der Sichtung des Films.

Wie groß der Einfluss der Paratexte ist, beobachten wir mit der folgenden Übung.

Filmstills:

Beschreibt den Bildaufbau (Was ist groß/klein, links/rechts? Wie sind die Farben?). Was springt uns ins Auge? Wie ist die Stimmung der Bilder?

Trailer:

Wie ist der Rhythmus der Bilder? Was habt ihr gehört? Beschreibt den Charakter des Sounddesigns und der Musik.

4

Was für eine Art von Film könnte es sein? (Bspw. Action, Drama, etc.)

Wovon könnte der Film handeln?

Möchtet ihr mehr über den Film wissen? Was?

A) Filmtitel

Almost Forever

B) Aushangfotos/ Filmstills

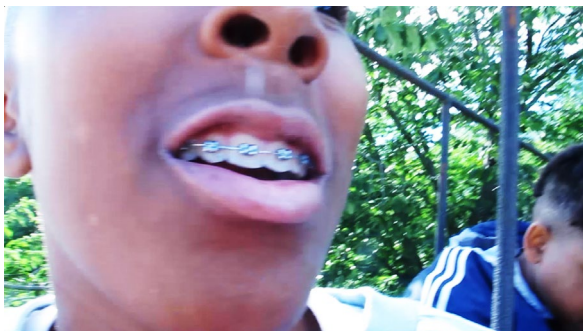
Info:

Filmstills sind Fotos, die Szenen aus dem Film wiedergeben und zu Vermarktungszwecken dienen. Beim Spielfilm werden sie in der Regel eigens von Standfotografinnen, bzw. -fotografen aufgenommen.



5

C) Filmplakat





6

D) Trailer



ALMOST FOREVER | Dokumentarfilm Trailer | DOK.fest
2026 (1:43 min)

<https://www.youtube.com/watch?v=6RVcNhPMpRg>

II – Gattung Dokumentarfilm

Üblicherweise wird unter vier großen Gattungen des Films unterschieden: Spielfilm, Dokumentarfilm, Animationsfilm und Experimentalfilm. ALMOST FOREVER ist ein Dokumentarfilm. Aber was bedeutet das eigentlich?

1. Brainstorming Assoziationen

Aufgabe:

A) Sammelt an der Tafel Eigenschaften, die ihr den vier oben genannten Filmgattungen zuschreiben würdet. Mehrfachnennungen sind möglich.

Beispiele für Eigenschaften: *realistisch, romantisch, künstlerisch, spannend, objektiv, ...*

B) Ordnet die Filmgattungen entlang von Skalen zu Extremen an.

Beispiel für eine Skala: *realistisch ----- unrealistisch*

In der Regel werden Spielfilm, Dokumentarfilm, Experimentalfilm und Animationsfilm als voneinander sehr unterschiedlich wahrgenommen, jedoch bewegen sich viele Filme im Spannungsfeld zwischen unterschiedlichen Polen. Gerade im zeitgenössischen Dokumentarfilm wird häufig mit filmischen Gestaltungsformen experimentiert und die vermeintliche „Objektivität“ des Films, die oft von außen zugeschrieben wird, problematisiert.

7

2. Recherche

Aufgabe:

Recherchiert und sammelt die wichtigsten Informationen zum Dokumentarfilm. Als Einstieg eignen sich die beiden untenstehenden Quellen.

Leitfragen:

Wie lässt sich „das Dokumentarische“ charakterisieren? Gibt es filmische Mittel, die im Dokumentarfilm häufig genutzt werden oder wurden? Gibt es Mittel, die eher nicht (mehr) genutzt werden? Welche unterschiedlichen „Arten“ oder Richtungen des Dokumentarfilms gibt es? Was ist jeweils das Besondere an ihnen?

Auswertung/ Diskussion:

Ist ein objektiver Dokumentarfilm möglich? Inwiefern (nicht)?

Decken sich die Ergebnisse mit euren Ergebnissen aus der vorigen Aufgabe? Welche Unterschiede oder Gemeinsamkeiten gibt es zwischen euren Erwartungen und euren Recherchen zum Dokumentarfilm?

Quellen zum Recherche-Einstieg:

Ursula von Keitz und Hans Jürgen Wulff: „Dokumentarfilm“. In:
Das Lexikon der Filmbegriffe (Universität Kiel).

<https://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=127>



Herbert Heinzelmann: „Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Eine kurze Geschichte des Dokumentarfilms“. In: kinofenster.de – Das Online-Portal für Filmbildung. https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0711/wie_wirklich_ist_die_wirklichkeit/

2. Aufgaben während der Filmsichtung

Form und Inhalt eines Films gehen Hand in Hand. Ein geschulter Blick ist bis zu einem gewissen Grad in der Lage, die filmische Inszenierung unabhängig vom thematischen Gehalt zu identifizieren und Wechselwirkungen zu beurteilen. Sichtungsaufträge erleichtern eine fokussierte Filmsichtung. Um eine lebendige Diskussion mit vielfältigen Beobachtungen zu ermöglichen, ist es lohnenswert, die Klasse in unterschiedliche Sichtungsgruppen aufzuteilen.

I – Jasmine & Philip über 5 Jahre (Sichtungsaufgabe zum Thema des Films):

ALMOST FOREVER ist ein Langzeit-Dokumentarfilm. Die beiden Filmemacherinnen begleiten eine Gruppe Jugendlicher von 2020 bis 2025. Durch Zwischentitel wird während des Films markiert, wie alt die Protagonistin bzw. der Protagonist gerade ist.

Aufgabe: Macht euch Notizen zu Philip und Jasmine im Laufe der Jahre. Was ist ihnen wichtig? Welche Erfahrungen machen sie? Welche Interessen, Probleme, Sorgen, Hobbies, Freundschaften, Partner, Träume, Ziele, Werte haben sie? Wie geht es ihnen damit, gefilmt zu werden? Welche Ereignisse und Situationen erscheinen euch besonders bedeutsam?

	Jasmine	Philip
fourteen		
fifteen		
sixteen		
seventeen		
eighteen		
nineteen (epilogue)		

II – Dokumentarisches Material & Filmische Mittel (Sichtungsaufgabe zur Gestaltung des Films)

ALMOST FOREVER arbeitet mit unterschiedlichem Material:

- 1.) Die beiden **Filmmacherinnen** führten **narrative Interviews**² mit Protagonist und Protagonistin
- 2.) Jasmine und Philip wurden durch das **Filmteam im Alltag begleitet**³ (z.B. in der Schule, auf Ausflügen, o.ä.)
- 3.) **Philip und Jasmine** nutzten **eigene Kameras**, mit denen sie selbst Material drehen konnten
- 4.) Im Schnitt wurden **O-Töne im Voice-Over**⁴ eingesetzt
- 5.) „**Found footage**“, Material, das nicht extra für den Film produziert wurde⁵.

Aufgabe:

Macht euch Notizen zu den unterschiedlichen Materialien. Wie sieht das Filmmaterial aus (Format, Auflösung, Tiefenschärfe, Farben, Kamerabewegung)? Was erfahren wir durch welches Material? Was macht das jeweilige Material besonders?

10

narrative Interviews	Alltagsaufnahmen (Filmteam)	Alltagsaufnahmen (Jasmine & Phillip)	Voice-Over O-Töne	Found Footage

²Ausführliche Interviews, in denen die Person genug Zeit und Ruhe hat, ins Erzählen zu kommen.

³Solche Aufnahmen bezeichnen manche als „Cinéma Vérité“ oder „Direct Cinema“. Die beiden genannten Ausrichtungen wenden sich gegen die Illusion der Möglichkeit eines objektiven „Abfilmens“ der Wirklichkeit. Allein, dass die Kamera da ist, verändert alles. Oft wird auch das Filmen selbst thematisiert.

⁴Das bedeutet, dass der „Originalton“, bspw. eines Interviews über ein anderes Bild drübergelegt wurde. Ein Beispiel wäre: Wir sehen das Bild eines Kuchens auf der Leinwand und hören dazu eine ältere Dame (die nicht zu sehen ist) sagen: „Früher backte man Kuchen noch mit Mehl.“

⁵ klassischerweise Archivmaterial, hier bspw. Social-Media-Beiträge

3. Aufgaben nach dem Film

Blitzlicht

Filme berühren jede Person im Publikum unterschiedlich, je nach Sehgewohnheiten und biografischen Erfahrungen. Es ist wichtig, über die unmittelbare Seherfahrung, die ersten Eindrücke nach dem Film sensibel in Austausch zu treten. Im Blitzlicht sollen und dürfen kurze Beiträge spontan geäußert werden. So erhält man ein Stimmungsbild, das Orientierung für die weitere pädagogische Arbeit am Film gibt.

Ausgangspunkt können die folgenden Fragen bieten:

Wie ging es euch mit dem Film? Konntet ihr euch gut in die Personen einfühlen?

Welche Momente haben euch besonders mitgenommen?

Gibt es eine Szene, über die ihr gerne sprechen wollt?

Habt ihr Fragen?

Findet ihr den Titel ALMOST FOREVER passend? Warum (nicht)?

Was könnte ggf. ein alternativer Titel sein?

I – Dokumentarische Mittel

Auf den folgenden Seiten findet sich eine Bildauswahl, die unterschiedliche Arten von dokumentarischen Bildern zeigen.

11

Aufgabe:

Sucht euch 3 Bilder aus, die euch besonders interessant erscheinen und beantwortet die folgenden Fragen zu jedem einzelnen.

Warum habt ihr dieses Bild gewählt?

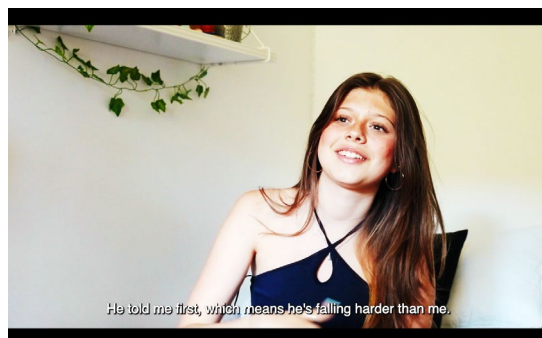
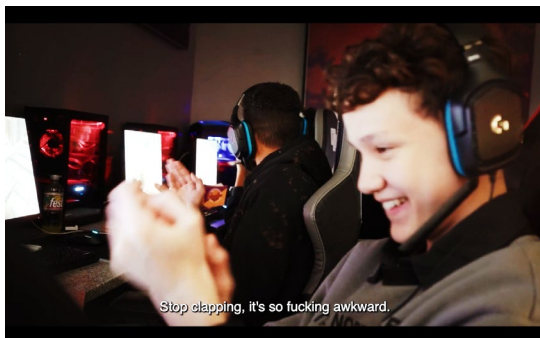
Wer hat dieses Bild gedreht? Wer ist darauf zu sehen?

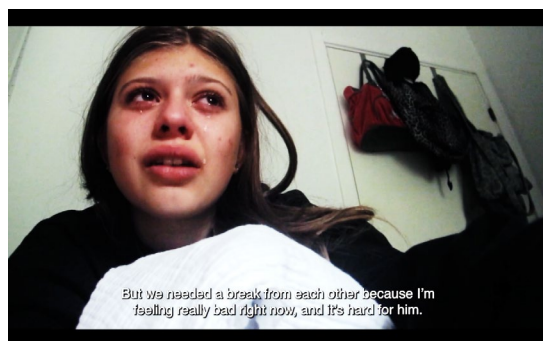
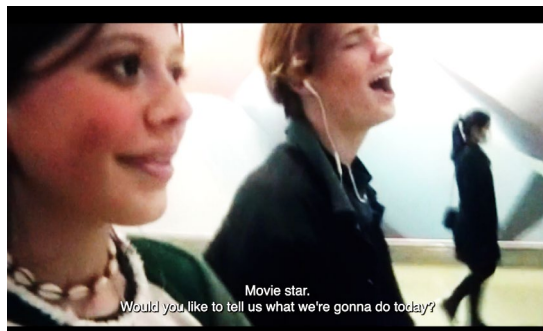
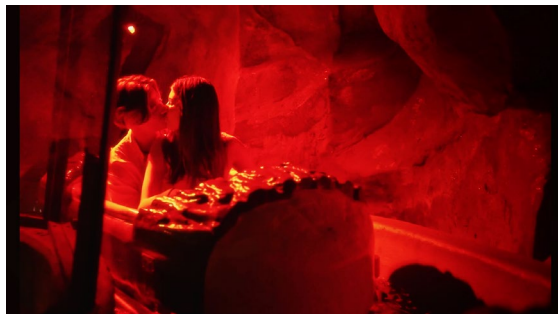
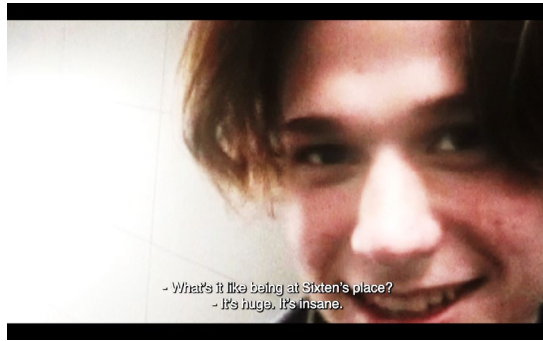
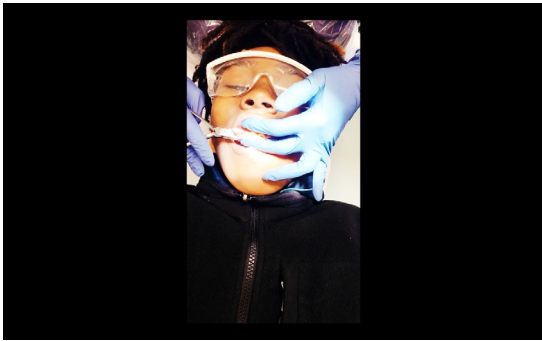
An welcher Stelle im Film kommt das Bild vor?

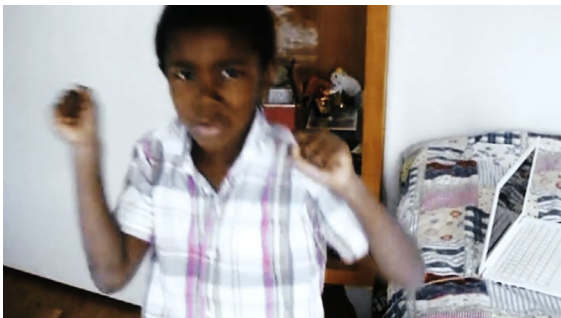
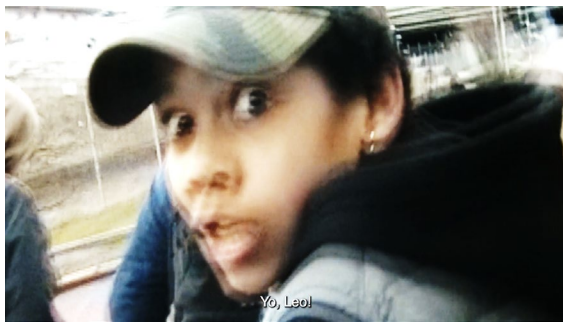
Welche Wirkung hat das Bild? Findet ihr es ästhetisch ansprechend?

Sofern die Aufgaben 1.II und / oder 2.II bearbeitet wurden:

Welchem Dokumentarstil oder welchem Materialtypus würdet ihr das Bild zuordnen? Begründet.







II – Consent // nein heißt nein / nur ja heißt ja

that summer, philip and jasmine tell us that a boy in their friend group was accused of sexually assaulting a girl they all know. this leads to the group splitting up.

none of those directly involved are a part of the film.

the incident led to tension within the group and philip and leo have been cancelled.



15

Aufgabe:

Ruft euch die Situation noch einmal in Erinnerung und macht euch Notizen. Wie alt waren Philip und Jasmine zum Zeitpunkt des sexuellen Übergriffs? Was passierte mit der Gruppe? Warum? Wie fühlte sich Philip/Jasmine angesichts der Situation? Was tat er/sie? Könnt ihr das nachempfinden?

Welche Argumente tauschen Ines und Jasmine aus?

Diskussion:

Was kann jede und jeder einzelne tun, damit alle mit einem sicheren Gefühl sexuelle Erfahrungen machen können? Welche Verantwortung haben (junge) Männer, welche haben (junge) Frauen? Welchen Unterschied macht es, ob man *consent* einholt oder nicht? Welchen Unterschied macht „Nein heißt nein.“ gegenüber „Nur ja heißt ja.“. Welchen Unterschied macht es, ob man gewaltvolle oder feministische Pornographie konsumiert?

III – Epilog Freundschaft

Der Film schließt mit einem Epilog, also einer Art kurzem Nachtrag, einer thematischen Quintessenz. Während des Films thematisieren die Filmemacherinnen, dass das Projekt einen Fokus auf das Thema Freundschaft entwickelt hat. In den letzten beiden Szenen sehen und hören wir noch ein letztes Mal Philip und Jasmine.

Aufgabe:

Führt euch anhand der Bilder noch einmal die beiden Szenen vor Augen und beantwortet folgende Fragen:

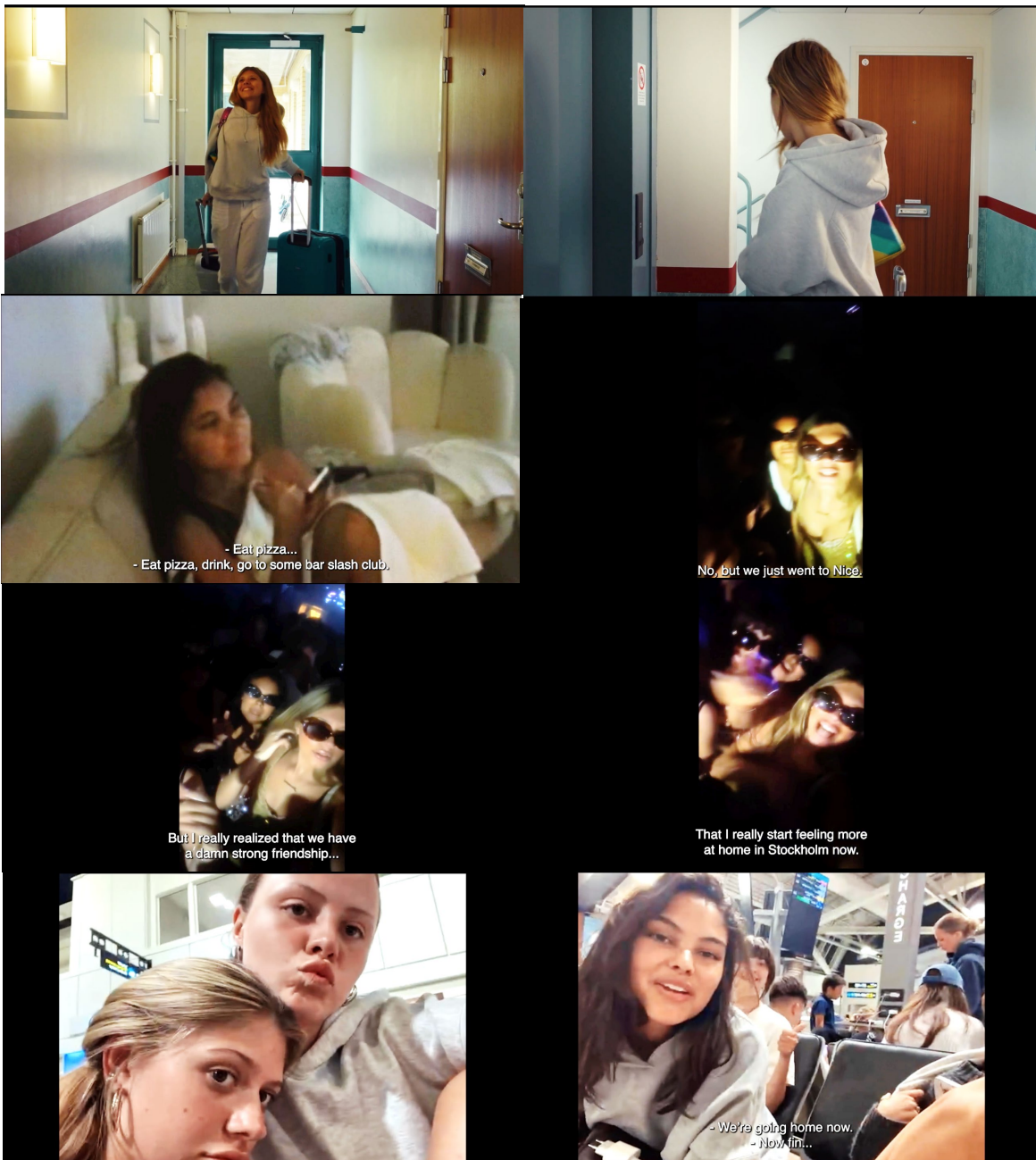
Was sehen wir hier genau? Wer wird von wem gefilmt? Was hören wir? Wie wurde geschnitten?

Wie steht diese Szene im Zusammenhang zum gesamten Film? Ist sie ein passender Abschluss? Begründet eure Meinung.

Epilog Philip



Epilog Jasmine



IV – Eigenen Dokumentarfilm planen

Stellt euch vor, ihr würdet einen Dokumentarfilm drehen. Welches Thema würdet ihr wählen? Warum?

Plant jetzt euren Film.

Welche Informationsquellen würdet ihr verwenden?

- eure eigene Erinnerung?
- Archivmaterial (also alte Dokumente, die beispielsweise von einem Museum aufbewahrt werden)?
- Interviews?
- Eigene Objekte/Dokumente?
- ...

Wie würde euer Film gestaltet sein? Was würde man sehen und was würde man hören?

Findet für jede Informationsquelle mindestens ein passendes Bild. Falls ihr bereits einen Text habt (ein Interview oder einen Brief...), könnt ihr die unterschiedlichen Bilder entlang des Textes planen.

Haltet eure Gedanken in einem **Storyboard**⁶ fest.

19

Eine blanko Storyboard-Vorlage findet ihr auf der folgenden Seite.

⁶ Ein Storyboard ist ein wichtiges Planungsinstrument im Film. Man zeichnet den Bildaufbau einer Einstellung und notiert dazu Hinweise zu Kamerabewegungen oder der Tonebene. Storyboards können ganz simpel oder sehr aufwendig gezeichnet sein. Wichtig ist, dass man auf den einzelnen Bildern genau erkennen kann, wie nah die Kamera dran ist (sehe ich bspw. die gesamte Person oder nur ihre Augen?), im besten Fall auch, ob sie von (leicht) oben oder unten auf das Geschehen blickt. Aus dem gesamten Storyboard wird auch erkennbar, wie die Abfolge der Bilder sein soll.

Szene:			Szene:		
Szene:			Szene:		
Szene:			Szene:		